

f laschenpost

... wir machen Wellen



Hallo Freddy Flosse!

Mit viel Spiel und Spaß trafen sich die DLRG Mitglieder am Donnerstag, 14. September, zu ihrem diesjährigen Sommerfest. Sackhüpfen, Dosenwerfen und Baderegelpuzzle machten den Nachmittag auch für die kleinsten Mitglieder vollkommen.

Der kurzfristige Standortwechsel aufgrund des Regens vom Alten Rain in die Mehrzweckhalle in Herrenberg schreckte die DLRG Herrenberg nicht davon ab, den Sommer mit Grillen und gemeinsamen beisammensitzen ausklingen zu lassen. Höhepunkt der Veranstaltung war die Namensgebung des neuen DLRG Maskottchens „Freddy Flosse“, dessen Name von Peter Scharpf vorgeschlagen wurde.

Von Katharina Flohr



Die Spielstraße wurde einfach nach innen verlegt und der Grill in einen Pavillon vor die Tür gestellt. Das Maskottchen freute sich über alle Besucher und wird uns sicher bald wieder begegnen. Wie man sieht, kamen alle Angebote bei Groß und Klein gut an und auch vom DLRG-Kuchen blieb am Schluss kein Krümelchen übrig.



Für die Sicherheit der Freibadbesucher bestens vorbereitet

Herrenberg: Bei Einsatzübung der DLRG Ortsgruppe üben die Rettungsschwimmer für den Ernstfall

Um die Rettungsschwimmer auf den Einsatz im Naturfreibad vorzubereiten findet einmal pro Jahr eine Einsatzübung statt. „An verschiedenen Stationen werden in Fallbeispielen Notfallsituationen möglichst realistisch dargestellt. Die DLRG Rettungsschwimmer werden in den einzelnen Szenen beobachtet und im Anschluss wird Feedback gegeben“ so Jasmin Maier, im Vorstand der Ortsgruppe verantwortlich für die Leitung der Einsatzübung. Die Besonderheit bei der jüngst stattgefundenen Übung: „Diesmal machen wir das mit einer realen Wachmannschaft bestehend aus dem DLRG Wachleiter, den Rettungsschwimmern als Wachgängern und dem Schwimmmeister“.

Sich den Überblick über die Situation zu verschaffen, das Helferteam zu koordinieren, den Rettungsdienst zu alarmieren, die oder den Verunfallten zu betreuen – die Aufgaben für die DLRG sind beim Einsatz sehr vielfältig. Es gilt in kürzestmöglicher Zeit die beste Erstversorgung zu ermitteln, einzuleiten und anzuwenden. Gleichzeitig soll sich die oder der Verun-

fallte möglichst gut betreut fühlen.

„Das Naturfreibad hat seine Besonderheiten. Dazu ist unsere Einsatzübung an Ort und Stelle eine sehr gute Vorbereitung“ erläutert die 25-jährige Studentin. „Unsere Teilnehmer üben die Handhabung der Rettungsgeräte, Wiederholen was sie in der Ersthelferausbildung gelernt haben und Lernen manche Herausforderung des Naturbades kennen.“ Dazu zählen das im Vergleich zum Chlorwasser getrübbtere Wasser, die Pflanzenfilter und die relativ langen Wege.

Die Teilnehmer erleben bei jeder Übung eine Überraschung. Es gilt in unterschiedlichen und teilweise lebensbedrohlichen Situationen die angemessene Erstversorgung zu erkennen und die passenden Maßnahmen in die Wege zu leiten. Die Teilnehmer sollen beispielsweise eine mögliche Lebensmittelvergiftung erkennen, die richtig Erstversorgung einer in einem Fuß feststeckenden Scherbe durchführen sowie die sofortige Maßnahmen bei einem Knochenbruch.

Für die sehr natürlich aussehenden Szenen und Verletzungen zeichnet sich Steffi Flohr (23) als Einsatzleiterin der Mimen verantwortlich. Sie koordiniert die realistische Unfall- und Notfalldarstellung – kurz: RUND. „RUND

kommt aus dem Film und Theater. Wir üben mit echter Filmkosmetik damit die Verletzungen realistisch aussehen. Die insgesamt sechs Mimen haben an elf Fallbeispielen zu je 20 Minuten in ihren Rollen gespielt. Man lernt als Mime auch viel dazu. Wenn man zum Beispiel gefroren hat dann achtet man selbst beim Helfen mehr darauf die Person warm zu halten.“

Auch gab es im Wasser viele verschiedene Übungen. Bei diesen wurde auch das korrekte Anlegen von der Halsmanschette, der sogenannten Stifneck, und dem Rettungsbrett, dem Spineboard, geübt. Beide Rettungsgeräte dienen zur sicheren Rettung bei Vorliegen von Anzeichen der Verletzung der Wirbelsäule.

Bei allen Übungen mit dabei war Moritz Stier, angehender Fachangestellter für Badebetriebe Herrenberg. „Die Einsatzübung ist eine tolle Gelegenheit nicht nur um selbst in Übung zu bleiben sondern auch für das Teaming aus Rettungsschwimmern und Angestellten der Bäderbetriebe. Außerdem sollte jeder die Erste Hilfe Maßnahmen regelmäßig üben. Wenn es darauf ankommt kann man dadurch das Leben eines Menschen retten, denn es ist nicht immer sofort ein professioneller Retter zur Stelle.“

Die Ausbildung zum Rettungsschwimmer ist umfangreich. „An der einen oder anderen Stelle fehlt der Bezug zur Realität im Freibad. Daher ist eine Einsatzübung genau richtig um diese Lücke zu schließen. Es geht darum zu lernen Menschenleben zu retten. Die Teilnehmer sollen klares Feedback bekommen über die Dinge, die bei den Übungen gut oder auch nicht so gut gelaufen sind“, so Tobias Maier (29), Ausbilder für Rettungsschwimmer seit 11 Jahren.

Bei der Einsatzübung ist Marlena Maier (27) verantwortliche Ausbilderin für das Spineboard, ein wichtiges Rettungsgerät, dessen Verwendung in der Basisausbildung nicht erlernt wird. Sie ist bei der Übung auch tätig als Aufsicht für die Mimen. „Sie sollen sich realistisch verhalten und bei der Übung selbst nicht verletzt werden“ so die hauptberufliche Erzieherin.

Der Höhepunkt des Übungstages war ein simulierter Wachdienst mit Notfall am Sprungturm. Eine Person mit Verdacht auf Verletzung der Wirbelsäule musste aus dem Sprungbecken geborgen werden. Dabei kam das Spineboard zum Einsatz. Gleichzeitig zog sich eine weitere Person an einer anderen



Rettungsschwimmausbilder Tobias Maier demonstriert die Handhabung einer Stifneck.

Stelle des Schwimmbades eine Platzwunde zu. Bei dieser Übung spielte die Teamarbeit der DLRG Wachgänger und des Schwimmmeisters eine wichtige Rolle.

Bei der letzten Übung des Tages wurde von den Mimen ein lautstarker Streit dargestellt welchen es zu schlichten galt.

Was zieht nun die Einsatzleiterin des Übungstages als Fazit? „Die Teilnehmer konnten in vielen wichtigen Übungen herausfordernde Situationen kennenlernen. Hoffentlich wird die Badesaison möglichst unfallfrei verlaufen. Und falls doch etwas passiert sind wir gut darauf vorbereitet“, so Jasmin Maier.

Letztes Jahr sind bei Badeunfällen in Deutschland über 500 Menschen ertrunken. Für die Mitglieder des DLRG eine erschreckend und viel zu hohe Zahl. Durch die Einsatzübung und den späteren Dienst als Wachleiter und Wachgänger tragen sie in ihrer Freizeit ehrenamtlich zu einem möglichst hohen Schutz der Badegäste bei.

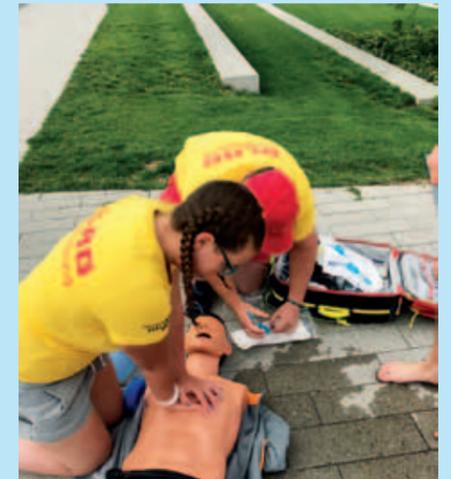
Von Claudius Banani



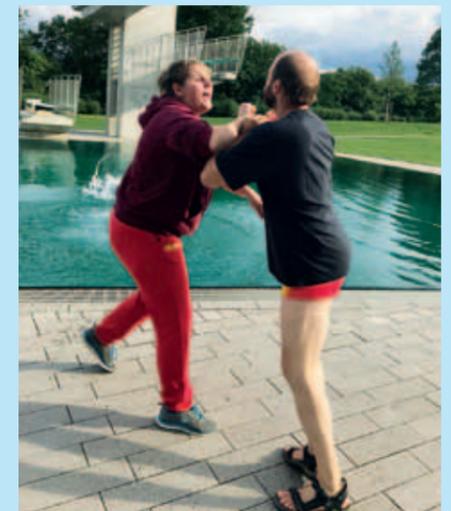
Perfektes Teaming: Die Zusammenarbeit aus Rettungsschwimmer und Schwimmmeister ist immer wichtig. Versorgung einer Platzwunde am Kopf.



Missglückter Sprung: Der Springer kann sich nicht richtig bewegen und wird von Rettern mit dem Spineboard an Land gebracht.



Staying Alive, Einmaleins der Herz-Lungen-Wiederbelebung: 30x Herzdruckmassage und 2x Beatmen im Rhythmus des bekannten Songs.



Cool down: Die Rettungsschwimmer im Freibad leisten auch bei erhitzten Auseinandersetzungen Hilfe.



Geglückte Rettung nach Verdacht auf Verletzung der Wirbelsäule: Der Verletzte wird mit dem Spineboard möglichst schonend aus dem Wasser geborgen.

Pinnwand

Zwei HvOs aus Herrenberg

Seit Mitte Juli 2017 betätigen sich zwei Mitglieder der DLRG Herrenberg als HvO (Helfer vor Ort). Sie werden immer mit dem Rettungsdienst bei einem Notfall informiert, wenn dieser in ihrem Einsatzgebiet (entspricht dem Wohnort) vorfällt und sind so oft noch vor dem Rettungsdienst vor Ort um wertvolle erste Hilfe zu leisten. Ann-Kathrin Brösamle und Philipp Hörsch leisten diesen Dienst in Kooperation mit dem DRK Mötzingen für ihre beiden Wohnorte Bondorf und Jettingen.



Rettungswache im Freibad

Die Freibadsaison ging in diesem Jahr mit einem neuen Rekord für die OG Herrenberg zu Ende. 40 Wachgänger leisteten 825,5 Stunden Wachdienst im Naturfreibad Herrenberg zwischen Mitte Mai und Mitte September. Dabei kam es zu 26 Hilfeleistungen, einmal wurde ein Kind vor dem Ertrinken gerettet. Das Freibad war dieses Jahr durchgängig geöffnet und ermöglichte damit eine optimale Saison für die Ortsgruppe.

SAN-B

Am 17. September erhielt der Verein eine frische Unterstützung von fünf neuen San B'lern. Unter der Leitung von Moritz Schüssler haben sie sich zwei Wochenenden lang mit Themen wie Medikamente, Traumamanagement und Behandlungsschemata bei Patientenbetreuung beschäftigt. Das Flapoteam gratuliert den frischgebackenen Sanitätern.

DLRG AfterWork

Das AfterWork der DLRG Herrenberg bot am Freitag, 21. Juli 2017 einen besonderen Leckerbissen: Herz und Lunge eines Schweines wurden einer genauen Untersuchung unterzogen, bei der jeder einmal selbst „Hand anlegen“ konnte. Bei dieser Facheinheit präsentierte Moritz Schüssler, der Sanitätsbeauftragte der DLRG Herrenberg, die beiden Organe, damit jeder einmal mit eigenen Augen Größe, Textur und Farbe der Organe in Augenschein nehmen und auch nach Belieben anfassen konnte.

Naturbadlauf

Am 22. Juli fand dieses Jahr der Naturbadlauf rund um und im Freibad Herrenberg statt. Dabei unterstützte die DLRG Herrenberg die Organisatoren, indem sie das Zählen der Bahnen, den Wachdienst im Freibad sowie den Sanitätsdienst rund um den gesamten Lauf von 11 bis 19 Uhr übernahm.



Impressum

Herausgeber: DLRG Ortsgruppe Herrenberg

Redaktion: Ulrike Schiller, Jasmin Maier, Nicole Hörsch, Luisa Beßler, Katharina Flohr, Anna-Lena Hezel, Michael Scholz

Gestaltung: Laura Hoß

Bei Fragen, Anregungen und Wünschen Kontakt unter: flaschenpost@DLRG-Herrenberg.de

Mehr Infos unter www.DLRG-Herrenberg.de

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

Alles unter einem Dach – Die DLRG Herrenberg, braucht ein neues Zuhause

Unser Verein ist in den letzten Jahren sehr stark gewachsen sowohl die Mitgliederzahl, als auch unser Angebot. Mitgewachsen ist auch der Platzbedarf.

Für Lehrgänge, Ausbildersitzungen oder größeren Jugendveranstaltungen reichen unsere zwei kleinen Schulungsräume nicht mehr aus. Auch die Zubereitung von Mahlzeiten für Veranstaltungen erweist sich aufgrund der geringen Lagermöglichkeit und Raumgröße als schwierig.

Für etliche Veranstaltungen, wie beispielsweise unsere BG-zertifizierten Erste-Hilfe-Kurse, gelten außerdem neue Vorschriften. Diese schreiben eine Raumgröße von mindestens 50m², einen barrierefreien Zugang und das Vorhandensein von getrennten Toiletten vor.

Unsere Einsatzkräfte für den Wasserrettungsdienst, den Katastrophenschutz sowie den Sanitätsdienst bereiten sich in unseren Räumlichkeiten auf Wachdienste und Einsätze vor, weshalb ein Umkleidebereich mit Duschen benötigt wird.

Nicht zuletzt sind auch der Materialbestand und unser Fuhrpark beachtlich angewachsen.

Unser Wunsch ist daher ein zentrales DLRG-Vereinsheim in Herrenberg, das unseren Platzbedarf deckt und damit die Möglichkeit schafft unser Angebot auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Ob kaufen, bauen, mieten oder erben ist für uns dabei egal, wir suchen völlig ergebnisoffen nach einer passenden Lösung.

Von Michael Scholz